

Kleine Berner Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **68 (1974)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühling — wichtige Tage für junge Menschen

In der schönen Kirche Münchenbuchsee wurden sieben Jünglinge und Töchter admittiert: Res von Känel aus Frutigen (Maurerlehre), Robert Mader, Ueberstorf (Lehre als Schreiner), Heinz Pfister in Kerzers (Werkausbildung in Uetendorf), Glenn Renfer aus Thun (Oberschule Zürich), Silvia Renfer, Thun (Werkjahr in Thun), Margrit Salzmann, Langnau (Haushaltlehre), Regula Stämpfli, Ittigen (Frauensschule): Wiederum durften alle Gäste des Schulheimes sein; Herrn und Frau Wieser, allen dienstbaren Geistern sowie der Jugendgruppe gehört unser Dank! Zu Hause konfirmiert wurden die Neuntklässler Rita

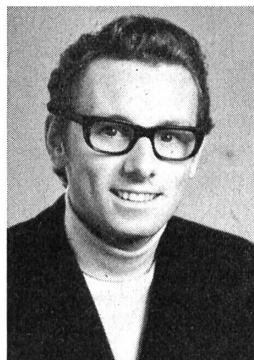


31. März 1974:
Konfirmation Münchenbuchsee

Schläfli, Lyssach (Frauensschule), Kaspar Seematter, Wilderswil (Landwirtschaftsjahr), Rolf Steiger, Bern (Mechanikerlehre). Zur weiteren Ausbildung verliessen uns Maria Aegerter, Bern (Oberschule), Bruno Glarner, Meiringen, und René Nydegger, Kappel SO, beide in die Berufswahlklasse Hohenrain. Von Mitarbeiter-Kindern wurden konfirmiert: Jürg Haldemann, Bern-Aarhof, Samuel Haldemann und Esther Küzli, beide Uetendorf. Auch Esther Jaun, Tochter unserer Frau Irma Jaun-Wyssensbach, hat die Schulzeit beendet und sich ins Welschland begeben. Ihnen allen wünschen wir viel Gutes für die Zukunft. Nach dem Oberschul-Besuch beginnen ihre Lehren: Jürg Heimann aus Wohlen AG (Elektrobranche in Bern), Steffi Hirsbrunner, Sumiswald (Tiefbauzeichnen), Heinz Ledermann, Münchenbuchsee (FEAM = Fernmeldetechnik). Den Abschluss ihrer Ausbildung in Beruf und Gewerbeschule haben erreicht: Annerösi Bigler, Trimstein (Kopistin), Otto Berger, Reust (Maschinenmechaniker), Hedi Blaser, Gümligen (Köchin — alles Gute zum Anfang in Münchenbuchsee!), Christine Rawlyer, Brügg (Spitalhilfe), Cécile Riesenmey, Bern (Kopistin). Dann gab's gleich drei neue Tapeziernäherinnen: Brigitte Bangerter aus Bern, Christine Bütkofer aus Zollikofen und Vreni Hermann vom schönen Otzenberg. Beat Uebersax aus Langenthal ist nun wohl ausgebildeter Maschinenmechaniker. Margrit Zumstein in Burgdorf hat ihr

Examen als Spitalgehilfin glücklich hinter sich gebracht, zielbewusst geht's nun weiter auf dem Weg zur Krankenpflegerin. Glück und Erfolg in eure Zukunft, liebe junge Leute!

Eine besondere Freude erlebte ich am 22. März in unserer schmucken Rathaus-halle: Nach Jahren harter Arbeit durfte Martin Wenger das Diplom als Elektro-



Diplom-
Elektro-
Ingenieur
Martin Wenger

Ingenieur HTL entgegennehmen, verbunden mit dem Spezialpreis des schweizerischen technischen Verbandes für besondere Leistungen. Wer weiss, wie schwierig, kompliziert und «abstrakt» (man kann nichts sehen und in die Hand nehmen) diese junge Wissenschaft ist, der wird sich mit Martin, seiner jungen Frau und den Angehörigen herzlich freuen über diesen Erfolg. Ich bin stolz und glücklich, dass wir nun zum Ausbau der Postgass-Räume einen Elektro-Ingenieur als Fachmann um Rat fragen können. (Heute, da ich diese Worte schreibe, erholst du dich, lieber Martin, in den USA von den vielen Mühen!) — Inzwischen hat das neue Schuljahr begonnen. In Münchenbuchsee mit 33 (!) neuen Kindern, auch viele Erstklässler müssen marschieren wie zum Beispiel Hansruedi Meyer in Wiedlisbach.

Vom Lebenslauf

An höheren *Geburtstagen* dürfen wir vermelden und gratulieren: Sechzigjährig wurden Alfred Fährdrich in Uetendorf, der muntere Schneider; Hermann Gurzeler aus Worben, der heiratslustige Seelandheimler; Johann Schär aus Bern, der qualifizierte Uniformschneider; Paul Widmer-Rubin aus Kien, der erfolgreiche Kaninchenzüchter. Den 65. feierten Mr. Henri Find de Bienne und Robert Järmann, der treue Störnschneider vom schönen Waldhaus in Süderen. Sieben Jahrzehnte hinter sich gebracht haben: Alfred Aellen in Saanen (besondere Glückwünsche auf das mühsame Krankenlager!), Kunstmaler Ernst Hofmann in Mühlethurnen (wir freuen uns auf ein schönes Mauerfresko im neuen Postgass-Garten!), Weltreisender Ulrich Schütz aus dem Wasen, Rosa Lehmann, Aarhof, die ihre hübschen Geburtstagskarten selbst herstellt. Zum 75. dürfen wir gratulieren: Frau Luise Wäfler-Lehnherr, die treue Haushälterin ihrer Brüder und Marie Weber in Gerzensee, den Lesern aus der letzten Nummer bekannt. Auch Rosa Iseli, die Perle der Nähstube in Münchenbuchsee, wurde 75jährig. Endlich feierte Marianne Feuz im schönen Altersheim Brienz ihren 85.; leider musste sie wegen Krankheit nach 13jähriger Tätigkeit die Arbeit niederlegen; alles Gute im Alterssitz in Burgdorf.

Allen älteren und jungen Geburtstagskindern gelte das Wort aus Psalm 34, 9:

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der ihm vertraut (Blaues Gebetbüchlein, Seite 56).

Dann dürfen wir zweier *Hochzeitstage* gedenken: In der Sprachheilschule Münchenbuchsee reichten sich die Mitarbeiter Klaus Jörg, Lehrer, und Verena Zenger, Erzieherin, die Hand zum Bund. Wir freuen uns mit der ganzen Schulgemeinde herzlich über diese Verbindung. Der zweite Hochzeitstag liegt weit zurück und weit weg: Vor 50 Jahren, am 1. April 1924 im fernen China war's: Der Missionar Ernst Haldemann schloss mit Elisabeth Jungck den Bund fürs Leben. Wer weiss, was für segensreiche Folgen diese Verbindung für das bernische und schweizerische Gehörslosenwesen bekommen sollte, wird verstehen, wenn wir hier dankbar an diesen Tag erinnern. — An einem *besonderen Jubiläum* wurden geehrt: Lina Büschlen-Schwizgebel in Saanen für 18jährige treue Mitarbeit im Heimatwerk, Adolf Balli in Interlaken erhielt nach dem 300. Alpbazug in den Tellspielen die goldene Ehrennadel, 50 Jahre Krankenkasse und immer noch gesund, dieses gute Beispiel gibt uns Ernst Beutler auf dem Zwieselberg. — Ein neuer Lebensabschnitt begann für Rudolf Gerber, während 6 Jahren geschätzter Werkstattleiter in Uetendorf; wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

An Spitalpatienten fehlt es auch diesmal nicht: Nennen wir Paul Bracher aus Worben, Gerhard Gafner aus Homberg, Frau Pfr. E. Haldemann aus Bern, Dora Kurt-Aeschlimann, Madiswil, und Margaritha Ryter aus Winklen: Den Genesenen Glückwunsch, den Patienten Kraft von oben! — Im schönen Schwarzenburgerland hat sich Fritz Nydegger die Hand gebrochen: Ihm und all den andern Patienten wünschen wir Heilung und Zuversicht. Passion und Ostern will uns ja beweisen: Leben ist das Ende aller Wege Gottes. Das dürfen wir hochhalten auch im Angesicht des Todes: Etwa wenn Hedwig Meier-Frutiger in Bern ihre Mutter verliert; wenn die Schwestern von Christian Gyger und Margaritha Ryter abgerufen werden; wenn unsere liebe Therese Schneider in Lützel-flüh den unfasslichen Tod ihres einzigen Bruders und Offiziers und Chemikers und glücklichen Familienvater im besten Alter melden muss; oder wenn bei uns an der Postgasse während einer sorglosen Jugendgruppen-Stunde im obren Stock unser langjähriger Hausabwart Paul Iff stirbt; oder auch wenn wir den Tod von Frau Margrit Knie zu melden haben, die uns durch die Vermittlung unserer lieben Anna Walther so manche schöne Zirkusvorstellung ermöglicht hat. Als Christen bleiben wir nicht ohne Hoffnung: Wegen Weihnachten können wir hoffen, wegen Karfreitag dürfen wir hoffen, wegen Ostern sollen wir hoffen.

Dies und das

Die Ferienzeit und Reisezeit beginnt schon früh im Jahr: Aus Bangkok (Thailand) und Kapstadt (Südafrika) kamen Grüsse junger Kameraden — und viele Pläne werden gemacht für die kommenden Monate. Gute Reise allen, kommt an Leib und Seele gesund wieder heim! Mit 10 Ehepaaren und 17 Kindern veranstaltete die Beratungsstelle ein wertvolles Wochenende in Magglingen. Fachkundige Mitarbeiter leiteten an zu interessanten Aussprachen über Kindererziehung — vielleicht hören wir in der GZ noch etwas davon. Auch der Kurs über Blumen-Arrangieren an der Mühle-

mattstrasse wurde von zahlreichen Gehörlosen besucht — und die Schachabende erfreuen sich grosser Beliebtheit. — Die Gemeinde in Frutigen durfte Frau Elisabeth Bühler mit ihrem schönen Senegal-Film begrüßen, ebenso die Hauseltern der neuen Eingliederungsstätte Bad Heustrich — ihre Dias waren interessant! — Der Sportklub brachte sein Hallen-Fussballturnier und den Unterhaltungsabend glücklich unter Dach — die Jugendgruppe empfing aus Genf das Ehepaar Frédéric und Ariane Marti-Pache; sie erzählten von ihrer Arbeit in der Rhone-Stadt und von ihren Berufen als Graphologe (Schrift-Deuter) und Apothekerin.

Schliesslich ist auch von der Postgasse einige Bewegung zu melden: Bisher 30 Uebernachtungen aus 3 Ländern, an die 400 Besucher-Namen im Gästebuch. Walter Iseli und Ernst Wyss haben tatkräftig mit dem Garten begonnen; der Freundeskreis hilft wacker mit beim Schlussessen am Skirennen Adelboden, bei Eiertütchen und Mittagessenkochen, beim Baden und Kinder-Hüten. Die Equipen der Schreiner und Maler beginnen zunächst mit dem «Sitzungszimmer» — ein grosser Kühlschrank und ein Telephon für Hörbehinderte (gross-

artiger Name: Transistorisiertes Mikrotelephon!) wird in diesen Tagen erwartet. Die Aktiven des auf etwa 2 Jahren berechneten Postgass-Umbaus und -Einrichtung be-laufen sich heute auf Fr. 13 546.25. Die genaue Liste der vielen freundlichen Geber aus dem Bernbiet und von auswärts wird im nächsten Bulletin erscheinen. Im Ganzen werden wir zirka Fr. 50 000.— benötigen, so sind Gaben weiterhin willkommen — aber auch Besuche der lieben Spender! (Postcheckkonto Räume der Berner Gehörlosen 30-36221 Bern).

Der Chronist schliesst mit der Erwähnung einer wichtigen ausserordentlichen Mitgliederversammlung unseres bernischen Fürsorgevereins. Nicht zuletzt dank der Mitarbeit gehörloser Teilnehmer konnten die neuen Statuten unter der zügigen Leitung von Präsident Dr. Wyss bereinigt und angenommen werden. Wichtigste Neuerungen: Name «Bernischer Verein für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe» — Jährliche Mitgliederversammlungen — in der Regel zwei Gehörlose im Vorstand. Mit guten Wünschen für die schönen Monate Mai und Juni, besonders auch für das neue Schuljahr und freundlichen Grüßen
wpf.

Basler Ferien- und Bildungswoche für Gehörlose in Glion VD ob Montreux

vom 14. bis 23. März 1974

In Begleitung unserer Fürsorgerin Fräulein Berger führen wir mit dem Autocar von Basel über Olten—Bern—Murten—Lausanne nach Glion. Unterwegs stiegen noch weitere Teilnehmer ein. Zirka um 16.00 Uhr kamen wir in Glion an. Am ersten Tag war leider das Wetter sehr trüb. Trotzdem hatten wir guten Humor. Im sehr schön eingerichteten Hotel «Righi» bezogen wir unsere Zimmer.

Fräulein Berger schrieb jeden Abend das Arbeitsprogramm für den folgenden Tag auf eine grosse Wandtafel. Wir hatten verschiedene Kurse, wie z. B. einen Sprachkurs, einen Bastelkurs usw. Herr Pfarrer Kuhn war auch bei uns. Ein freudiges Ereignis. Er hielt mit uns Andacht und Predigt. Er zeigte uns auch schöne Lichtbilder. Fräulein Berger zeigte schöne Filme. Fräulein Greber und Fräulein Börlin führten mit uns Gymnastikstunden durch. Wir haben zweimal mit dem Autocar Ausflüge

gemacht. Das erstmal führen wir nach Morges. Ueberall sah man gutgepflegte Rebberge. Das zweitemal führen wir nach Aigle und Martigny, wo wir guten Wein tranken. Er hat uns gut geschmeckt und fast färbten sich unsere Nasen blau. In Martigny besuchten wir auch ein Kloster. Als das Wetter bald wieder besser wurde, hatten wir schöne Aussicht auf die Alpen und den Genfersee. Am letzten Abend vor unserer Heimfahrt hatten wir einen grossen und lustigen Spielabend. Wir hatten in Glion immer gutes und kräftiges Essen. Fräulein Berger, Fräulein Börlin, Frau Greber und Herr Pfarrer Kuhn hatten für uns viel gearbeitet. Wir machten immer gern und fleissig mit. Wir werden diese schönen Tage nicht vergessen und danken der Leitung sehr vielmals für die grosse Mühe. Wir sind alle wohlbehalten wieder nach Hause gekommen. Hoffentlich gibt es ein Wiedersehen im Jahre 1975.

Der Berichterstatter: Wilhelm Schmid

Alle Lösungen sind einzusenden an:
Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

Rätsel-Ecke

Liebe Nichten und Neffen,

der liebe Neffe Hans Lehmann in Stein am Rhein hat mir einen Vorschlag gemacht. Er möchte einen «Rätsellöser-Tag» einführen, d. h. alle Nichten und Neffen sollten sich einmal im Jahr treffen. Ich finde diese Idee gar nicht so schlecht. Was meint Ihr dazu? Bitte schreibt mir Eure Meinung mit der Rätsellösung.

Mit freundlichen «Knacknussgrüssen» verbleibe ich

Euer Rätselonkel

Zahlenrätsel:

1. Diese Frucht essen die Menschen und die Affen gerne.
2. Wenn kein Schnee mehr vorhanden ist, stellt dieses Transportmittel den Betrieb ein.

3. Ortschaft im Kanton Glarus mit der Postleitzahl 8750; sie liegt an der Postautolinie von Glarus nach Klöntal.
4. Das Gegenteil von Unordnung.
5. So heisst die Strasse zwischen Rapperswil und Pfäffikon/SZ.
6. Wer etwas findet und den Fund nicht aufs Fundbüro bringt, ist
7. Der Name dieses griechischen Königs ist heute noch sprichwörtlich für Reichtum.
8. Oesterreichische Stadt am Bodensee; sie ist Hauptstadt des Landes Vorarlberg.
9. Damit verzerren Mädchen ihre Zöpfe.
10. Der Osterhase bringt eines aus Schokolade oder aus Nougat.
11. Der Name eines drolligen Säugetiers; es lebt meistens im Wasser und kann sehr gut schwimmen.

1.	14	7		7	19	8	19
2.	10	16		9	3	2	17
3.	6	3		15	8	6	19
4.	12	6		19	18	19	20
5.	10	8		15	7	4	4
6.	8	13		9	3	1	13
7.	16	6		8	10	18	10
8.	14	6		20	8	19	11
9.	4	7		1	13	8	19
10.	12	10		8	6	8	3
11.	10	8		13	18	19	15
12.	16	3		1	13	8	19
13.	4	12		1	13	8	9
14.	2	9		3	10	1	13
15.	2	6		10	8	18	6
16.	10	3		13	8	9	19
17.	10	1		9	12	10	10

12. Dort versammeln sich die Leute zum Beten.
13. Pilzname.
14. Vegetarier sind Leute, die kein essen.
15. In Oesterreich heisst der Coiffeur so.
16. Damit hat man früher das Korn gemäht.
17. Ein anderes Wort für Burg.

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. April 1974:

1. Rascher, 2. Nachbar, 3. Mehrere, 4. Lawinen, 5. Mueller, 6. Heisser, 7. Erzfaul, 8. Huetten, 9. Kurorte, 10. Auktion, 11. Frueher, 12. Hirsche, 13. Wischer, 14. Kabinen, 15. Bauholz, 16. Wachtel, 17. Schrift. Die dritte Reihe ergab von oben nach unten gelesen das Lösungswort: Schweizer Kursbuch!

Lösungen haben eingesandt:

1. Marie Achermann, Luzern (Herzlich willkommen in der Rätselfamilie!); 2. Hans und Bethli Aebischer, Oberhofen (leider habe ich das letzte Mal keine Rätsellösung von Ihnen bekommen!); 3. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel (vielen Dank für den guten Tip; dieses Jahr werden Sie noch einige Sprichwörter suchen müssen!); 4. Markus Amsler, Luzern; 5. Josef Annen, Goldau; 6. Walter Beutler, Zwieselberg (viel Vergnügen mit den Rätselheften «Pfiffikus!»); 7. Georges Böckli, Engelburg/SG (wie gehts denn meinem ehemaligen Schüler?); 8. Ursula Bolliger, Aarau; 9. Klara Dietrich, Bussnang; 10. Ruth Fehrmann, Bern; 11. Baslerschalk (herzliche Gratulation zum 70. Geburtstag; auf dem Bild, man sieht's fürbass, der Schalk sitzt Ihnen auf der Nas'!); 12. Gerold Fuchs, Tur-